

Simon Nolte, Hanna Stadler, Simon Straub

DIE IPS-PRAKTIKA-STATISTIK

Flexibel, belastbar, innovativ, teamfähig, begeisterungsfähig und kreativ, guter bis sehr guter Studienabschluss und bereits erste Berufserfahrung: Die ersten Stellenausschreibungen nach dem Studium haben es manchmal ganz schön in sich. Gut wenn man dann bereits auf erste Arbeitserfahrungen samt Zeugnis aus dem Praktikum verweisen kann. Bereits zwei Drittel aller deutschen Studierenden absolvieren während ihres Studiums ein Praktikum¹ und versuchen so ihre größtenteils theoretische Ausbildung um die Praxis zu erweitern. Zudem bietet ein Praktikum einen ersten Einblick in ein vielleicht noch völlig unbekanntes Berufsfeld und hilft bei der weiteren Orientierung für die Zeit nach dem Studium. Doch wo kann und möchte man ein Praktikum absolvieren? Das IPS hat die Praktika seiner Studierenden der letzten Jahre erfasst und nun zum ersten Mal ausgewertet, welche Praktikumsstellen und Orte für die Würzburger in Frage kommen.

Zur Erhebung

Insgesamt wurden 333 Praktika ausgewertet, die im Erhebungszeitraum von Juli 2008 bis März 2014 von Studierenden des IPS absolviert wurden. Es wurden somit fünf Jahrgänge erfasst. Die Praktika wurden nach Kategorie, Praktikumsstelle, Ort, Praktikant_in und Studiengang (B.A. oder M.A.) bei der Koordinatorin für Praktika [Dr. Carolin Rüger](#) erfasst. Nicht erfasst wurden freiwillige Praktika, die außerhalb des Studienplans von Studierenden durchgeführt wurden und nicht mit einem Praktikumsbericht zur Erlangung von ECTS eingereicht wurden.

Abgeordnetenbüros und Parteien beliebteste Praktikumsstelle

Knapp ein Viertel aller Praktika werden bei Abgeordneten des Landtages, Bundestages oder des Europäischen Parlaments sowie in den Geschäftsstellen der Parteien abgeleistet (s. Abb. 1). Diese stellen somit die häufigste Anlaufstelle für IPS-Studierenden dar. Mit 14 Prozent sind Gewerkschaften, Verbände und NGOs ebenfalls beliebte Praktika-Stellen, aber auch Unternehmen in der freien Wirtschaft sowie die breit gefächerte Medienlandschaft erfreuen sich mit jeweils 11 Prozent bei den Studierenden großer Beliebtheit. Immerhin 7 Prozent zieht es in die Verwaltung zu den Ministerien, Staatskanzleien, Landesämtern und Parlamenten, 6 Prozent entscheiden sich für eine kulturelle oder kirchliche Einrichtung. Insgesamt 10 Prozent absolvieren ein forschungsorientiertes Praktikum, entweder in Think Tanks und Forschungseinrichtungen (6 Prozent) oder bei Markt- und Meinungsforschungsinstituten (4 Prozent).

¹ Bundesministerium für Bildung und Forschung (2012): Forschung und Praxis im Studium. Befunde aus Studierendensurvey und Studienqualitätsmonitor. Bonn, Berlin: BMBF. S. 46. Online verfügbar: http://www.bmbf.de/pub/forschung_und_praxis_im_studium.pdf (zuletzt geprüft am 13.05.2014).

New York, Rio, Würzburg

Immerhin knapp 16 Prozent der Studierenden zieht es für die Absolvierung ihres Praktikums ins Ausland. Damit liegt das IPS über dem bundesweiten Durchschnitt von 13 Prozent an Universitäten.² Im Erhebungszeitraum wurden 52 Auslands-Praktika an 35 verschiedenen Orten weltweit durchgeführt (siehe Abb. 2). Der Brüsseler Politikbetrieb rund um das Europäische Parlament, Ländervertretungen und Verbände bildet den stärksten Anziehungspunkt außerhalb Deutschlands für IPS-Studierende. Außerhalb der europäischen Politik sind das Goethe-Institut sowie die politischen Stiftungen die Hauptanlaufstellen im Ausland.

Am liebsten bleiben die Studierenden jedoch im heimischen Würzburg. Genau ein Viertel zieht es vor, sein Praktikum in Würzburg zu machen, z. B. in den Wahlbüros der Würzburger Abgeordneten, bei der Deutschen Rentenversicherung oder gar am IPS selbst in der AG Wahl- und Einstellungsforschung. Die Vorteile liegen auf der Hand: Weder muss das WG-Zimmer untervermietet noch eine neue Bleibe gesucht werden, Universitäts- und Bibliotheksbesuche sind weiterhin möglich und die Kommilitonen und Kommilitoninnen weiterhin vor Ort.

Immerhin 16 Prozent der Studierenden zieht es zum Praktikum in die Hauptstadt Berlin. Hauptanlaufstelle sind die Abgeordnetenbüros der MdBs, doch rund um den Berliner Politikbetrieb ergeben sich auch zahlreiche interessante Möglichkeiten in Ministerien, Think Tanks, politischen Stiftungen und Verbänden. Die Landeshauptstadt München ist dagegen nur für wenige attraktiv, gerade einmal 6 Prozent absolvierten hier ein Praktikum.

Praktikum – wo und wie?

In den Bachelor-Studiengängen Political and Social Studies Einzelfach (180 ECTS) und Hauptfach (120 ECTS) ist ein mindestens sechswöchiges Vollzeit-Pflichtpraktikum zu absolvieren. Auch im Master-Studiengang Political and Social Sciences besteht die Möglichkeit sich für ein sechswöchiges Praktikum 10 ECTS-Punkte anrechnen zu lassen. Dazu muss das Praktikum sowohl mit dem betreuenden Dozierenden abgesprochen als auch ein Praktikumsbericht nach Abschluss des Praktikums eingereicht werden. Ein ausführlicher Leitfaden zum Praktikum ist [hier](#) zu finden.

Egal ob internationale Institutionen, politische Stiftung oder Großunternehmen, gerade für Politikwissenschaftler und Soziologen sind die Möglichkeiten äußerst vielfältig. Das IPS unterstützt seine Studierenden bereits bei der Suche nach einem geeigneten Platz: Eine große Auswahl an Praktika-Ausschreibungen und –Möglichkeiten spezifisch für IPS-Studierende wird in regelmäßig aktualisierter Form im [Praktika-Portal](#) auf WueCampus2 bereitgestellt.

² ebd.

Abb. 1: Praktika nach Kategorien

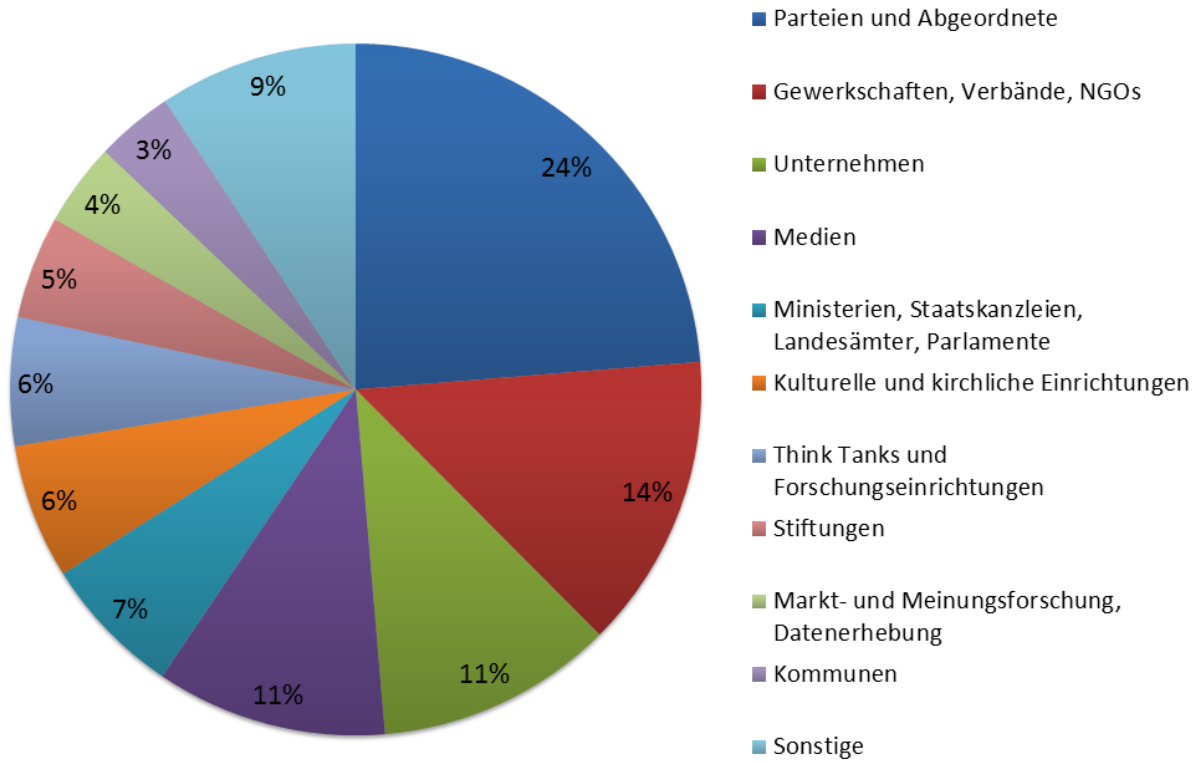


Abb. 2: Praktika der IPS-Studierenden weltweit



Quelle: Eigene Darstellung nach http://fundus.woeste.org/hartel/B_Klassen/AG%20-Vivarium/Verbreitungskarten/Kopie%20%288%29%20von%20Weltkarte.jpg (zuletzt geprüft: 10.05.2013)